

# Bund lässt Gass abblitzen

**Basel.** Aufsichtsregel beim Staatsschutz beanstandet

RALPH SCHINDEL

**Der Bund kritisiert die Basler Staatsschutzverordnung: Einsicht in die Tätigkeit des Staatsschutzes soll es nur mit Zustimmung des Dienstes für Analyse und Prävention geben.**

Die Staatsschutzkontrolle schien überraschend einfach. Gemäss Verordnung sollten die sechs kantonalen Staatsschützer der Fachgruppe 9 drei neue Kollegen erhalten. Diese sollten die eigentlichen Staatsschützer überwachen. Einziger Makel des Anfang September von Sicherheitsdirektor Hanspeter Gass (FDP) öffentlich gemachten Plans: Er war vom Bund nicht abgesegnet. Nun liegt die Antwort von Bundesrat Ueli Maurer (SVP) vor. Sie ist wenig überraschend, aber dennoch ernüchternd. Die vorgeschlagene Aufsichtsregelung am Dienst für Analyse und Prävention vorbei wird beanstandet. «Der Bund wehrt sich gegen die Wahl von weiteren Mitarbeitern in den Dienst», sagt Gass.

**KLAGE WIRD GEPRÜFT.** Trotzdem will er an einer externen Kontrolle festhalten. Die Arbeitsgruppe, welche die Basler Verordnung ausgearbeitet hat, wird nun die Antwort des Bundes analysieren. «Parallel dazu

prüfen wir als letzten Schritt eine staatsrechtliche Klage», sagt Gass. So weit muss es aber nicht kommen. Im Eidgenössischen Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) habe man den Handlungsbedarf für eine nationale Aufsicht mit mehr Kompetenzen erkannt. «Das ist aber alles noch wenig konkret», sagt Gass. In einem Gespräch am 6. November, zu dem Maurer Gass eingeladen hat, soll eruiert werden, wo die Differenzen liegen. Gass hält aber fest, dass er eine «Lösung in Sinn und Geist unserer Verordnung» erwartet. «Es braucht eine wirksame Kontrolle des Staatsschutzes von aussen.»

Im VBS gibt man sich zugeknöpfter: «Wir haben unsere Beurteilung gegenüber der Basler Regierung abgegeben und wollen sie gegenüber den Medien nicht kommentieren», sagt Sprecher Sebastian Hueber nur. Mitte Oktober weiss man vielleicht mehr: Dann ist das Budget der Fachgruppe 9 wieder einmal ein Thema im Basler Grossen Rat. Mitarbeit: vks